

# Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 132.

Donnerstag den 12. November

1868.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Nagold. An die Ortsvorsteher.** In höherem Auftrag werden die Ortsvorsteher angewiesen, im Fall der Anzeige oder Untersuchung von Ausländern wegen Hausirvergehen zugleich darüber Grund zu machen, ob nicht auch der Verdacht eines Recidivvergehens vorliege, und in solchem Fall die betreffenden Ausländer stets auf sichere Weise an das Kameralamt, beziehungsweise Oberamt zu weisen.

Den 9. Novbr. 1868.

K. Oberamt. Bötz.

Freudenstadt.

### Aufforderung.

Der mit unbekanntem Aufenthaltsorte von Hause abweisende ledige Tagelöhner Jakob Armbruster von Spielberg, O.A. Nagold, wird hiemit aufgefordert, sich zur Ersetzung der ihm von unterzeichneter Stelle zuerkannten Gefängnisstrafe sofort hier zu stellen, widrigenfalls er steckbrieflich verfolgt würde.

Zugleich werden die Behörden ersucht, den zc. Armbruster im Betretungsfall hierher zu weisen.

Den 9. Nov. 1868.

K. Oberamtsgericht.

Mühlh., Alt.-B.

2) K. Oberamtsgericht Nagold.

### Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Wehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehn-

tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen: Heinrich Buob, Blumenwirth in Altenstaig,

am Donnerstag den 3. Dezbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus. Nagold, den 30. Okt. 1868.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

Kgl. Eisenbahnhochbauamt Horb.

Höherer Weisung zufolge soll die Versezung einer Menagehütte mit Arbeiterwohnung von dem Tunneleingang bei Neuenbürg an den Tunnelausgang bei Wildberg in einem Pauschal-Afford vergeben werden, und betragen nach dem Kosten-Voranschlag:

Grabarbeit	60 fl. — kr.
Maurer- u. Steinhauerarbeit	660 " — "
Gypfer- und Anstricharbeit	36 " 54 "
Zimmerarbeit	1614 " — "
Schreinerarbeit	82 " — "
Glaserarbeit	41 " — "
Schlosserarbeit	52 " — "
Dachbedeckung	158 " 24 "
Inngemein	55 " 42 "

Zusammen 2760 " — " Voranschlag, Plan und Bedingnißheft können auf dem Bureau des Eisenbahnbauamts Nagold eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieses Gesamtaffords wollen ihr Angebot in runder Summe oder in Prozenten ausgedrückt unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitzeugnissen, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot zu der Versezung der Menagehütte von Neuenbürg nach Wildberg“ versehen, längstens bis

Samstag den 14. Nov.,

Vormittags 11 Uhr,

portofrei bei dem K. Eisenbahnbauamt Nagold einreichen, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte auf dem Bureau des Eisenbahnbauamts Nagold stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 5. Nov. 1868.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb. Krauß.

### Schwarzwald-Bahn.

Kgl. Eisenbahnhochbauamt Horb.

### Beifuhr-Afford.

Die Beifuhr von ca. 74 Betten samt Bettstellen nebst dem übrigen Inventar von der Menagehütte bei Neuenbürg nach Wildberg wird am

Samstag den 14. d. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr,

auf dem Bureau des K. Eisenbahnbauamts Nagold im öffentlichen Abstreich verankordirt werden, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 8. Nov. 1868.

K. Eisenbahnhochbauamt Horb. Krauß.

Forstamt Altenstaig.

### Räumung der Wasserstuben.

Nach erhaltener Nachricht liegt in den Wasserstuben an der Nagold und am Zinsbach noch Langholz herum. Die Eigenthümer werden zum alsbaldigen Ausschleifen desselben aus dem Schwellraum der betr. Stuben unter dem Bemerken angehalten, daß, der möglichen Wassergefahr wegen, vom nächsten Montag an die Räumung der Stuben für ihre Rechnung durch die Kgl. Forstverwaltung besorgt werden wird.

Altenstaig, 10. Nov. 1868.

K. Forstamt. Holland.

Altenstaig Stadt.

### Wagen-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Joh. Martin Hartmann von hier kommt am



Mittwoch den 18. d. M.,  
Vormittags 11 Uhr,  
ein zweispänniger Leiterwagen mit eisernen  
Rädern gegen baare Bezahlung zum Ver-  
kauf. Dieser Wagen kann bei der städti-  
schen Spritzenremise eingesehen werden.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 11. Nov. 1868.

Stadtschultheißenamt.  
Richter.

2) Altenstaig Stadt.  
**Verkauf einer Seifensiederei.**

Am Mittwoch den 25. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

kommt das in der Verlassenschaftsmasse  
des verst. Seifensieders J. G. Ehret von  
hier vorhandene Wohnhaus  
mit Ladeneinrichtung und  
einer dabei befindlichen  
Seifensiederwerkstätte mit  
5 eingemauerten Kesseln auf dem Rath-  
haus zum zweiten und letztenmal  
zur öffentlichen Versteigerung.

Kaufsliebhaber sind mit dem Bemerken  
hiesu eingeladen, daß dem Käufer dieser  
Realitäten Gelegenheit gegeben ist, die zur  
Eisen- und Lichte-fabrikation vollständig  
vorhandenen Geräthschaften mit Fett- und  
Waren-Vorrath gleichfalls käuflich an sich  
zu bringen.

Den 10. Nov. 1868.

Aus Auftrag:  
Stadtschultheiß Richter.

2) Altenstaig Stadt.  
**Verpachtung  
der Marktstandplätze.**

Am Montag den 23. d. M.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
also am Tage vor dem hie-  
sigen sogen. Adventsmarkt, werden sämt-  
liche Marktstandplätze auf 3 Jahre ver-  
pachtet. Liebhaber sind eingeladen.

Diejenigen Krämer u., welche auf einen  
bestimmten Platz Anspruch machen zu kön-  
nen glauben, sind hiemit aufgefordert, die-  
sen Anspruch vor der Pachtverhandlung  
näher zu begründen, widrigenfalls auf  
denselben keine Rücksicht genommen wird.

Den 10. Nov. 1868.

Gemeinderath.  
Vorstand Richter.

Es wurde ein Rest Leinwand als ge-  
funden übergeben; Ansprüche sind binnen  
8 Tagen hier geltend zu machen, widrigen-  
falls weiter verfügt werden wird.

Den 10. Nov. 1868.

Stadtschultheißenamt.  
Engel.

2) Ueberberg,  
Oberamts Nagold.  
**Pang- & Scheiterholz-  
Afford.**



Die Gemeinde  
hat die Absicht, den  
Ertrag, welcher in  
dem Gemeindefeld  
dessen Glatzjahr  
1868/69 an Pang-  
und Scheiterholz

gefällt wird, sowie das Reisach in Wellen  
zu binden, in Abstreich zu bringen, wozu  
Liebhaber auf

Montag den 16. Novbr. d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.  
Den 9. Nov. 1868.

Schultheißenamt.  
Kübler.

Privat-Bekanntmachungen.

3) Nagold.

**Paraffin-Kerzen,**

alle Beachtung verdienende, prima Quali-  
tät, her das Poquet zu 24 kr. empfiehlt  
Louis Sautter bei der Kirche.

2) Nagold.

Neue, gutgereinigte  
**Bettfedern & Flaum**

mehrerer Sorten bringe in empfehlende  
Erinnerung, auch lasse neue Betten auf  
Bestellung fortwährend billig anfertigen.

Carl Pflomm,  
Albert Gaylers Nachfolger.

2) Nagold.

**Loose à 12 kr.**

der Schramberger Kirchenbau-Lotte-  
rie empfiehlt

Carl Pflomm.

2) Nagold.

Mein Lager in  
**Glas & Porcellan**

ist wieder vervollständigt und sichere bei  
Duzend-Abnahme namentlich billige Preise  
zu.

Carl Pflomm.

Nagold.

Eine brauchbare  
**Fruchtwindmühle**

wird zu kaufen gesucht von  
Gottfried Walz.

3) Berned.

Bei dem Unterzeichneten liegen  
**300 fl. Pfleggeld**

zum Ausleihen parat.  
Jat. F. Steimle.

**Epileptische Krämpfe**

(Fallsucht) heilt der  
Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76.  
Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

E b h a u s e n .

**Hochzeits-Einladung.**

Das Anlaß der Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir  
uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 17. November  
in das Gasthaus zum Waldhorn in Berned freundlich einzuladen.

**Johann Michael Kempf**, Rothgerber,  
Sohn des Conrad Kempf, Rothgerbers hier,

und seine Braut:  
**Christine Beuerle**,

Tochter des Martin Beuerle, Delmüllers in Berned.



Der Kalender des Vahrer Sinkenden  
Boten für 1869 ist erschienen und bei  
allen Buchhändlern und Buchbin-  
dern zu haben.

Haupt-Agentur:  
**Ernst Rупfer** in Stuttgart.

Kaislach,  
Oberamts Calw.

Wegen Entbehrlichkeit ver-  
kauft der Unterzeichnete einen  
gut geposterten

**Schlitten,**

welcher zum 1- und 2spännig-  
fahren eingerichtet ist; ferner  
einen noch wenig gebrauchten,  
einspännigen

**Charabank.**  
Revierförster Mezger.

Wildberg.

Bei dem Unterzeichneten liegen  
**400 fl. Pfleggeld**

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen  
parat.

J. Freihöfer,  
Maurer- u. Steinhauermeister.

Mindersbach,  
Oberamts Nagold.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind  
**250 fl.**

auszuleihen zu 5 pCt.  
Pfleger Johann Gg. Dürr.

31<sup>r</sup> **Wiltberg.**  
**Bettfedern & Flaum**  
 in allen Sorten und billigsten Preisen, sowie vollständige, gemachte Betten von 40—50 fl. empfiehlt bestens  
 Wittwe Schweichardt.

21<sup>r</sup> **Magold.**  
**Frischer Cement**  
 zu Wasser- und zu Luftbauten ist stets zu haben bei  
 Gottfried Walz.

**Photographie.**  
 Einem geehrten Publicum von Magold und Umgegend zur gefälligen Notiz, daß ich hier eingetroffen. Aufnahmen finden im Garten des Herrn Kaufmann Koller von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr statt.

Nachbestellungen können jederzeit bei mir oder im Atelier in Stuttgart, verlängerte Paulinenstraße 45, gemacht werden.  
 Noch muß ich bemerken, daß trübes Wetter durchaus keinen Eindruck auf die Güte der Bilder hat, wofür ich garantire.  
**Wetzlg,**  
 Photograph aus Stuttgart.

31<sup>r</sup> **Magold.**  
 Vorzügliches  
**Schweinefett**  
 billigt bei  
 D. G. K. & C.

Den von J. Schauweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen  
**Leder - Gerbstoff**  
 empfiehlt in Fläschchen zu 12 u. 18 kr. die Expedition d. Bl.

Reihingen, N. Magold.  
**Geld-Untertrag.**  
 Bei dem Unterzeichneten sind 300 fl. Pfleggeld gegen gefessliche Sicherheit auszuliehen.  
 Pfleger Burthardt.

**Frucht-Preise.**  
 Calw, 7. Novbr. 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	4 54	4 47	4 42
Haber	4 12	4 7	4 —
Sternen	6 27	6 8	6 —
Roggen	—	—	—
Gerste	—	5 30	—
Bohnen	—	—	—

**Tabingen, 6. Novbr. 1868.**

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	4 44	4 35	4 21
Haber	4 9	4 —	3 53
Erbsen	—	—	—
Gerste	—	5 —	—
Linse	—	7 36	—

**Cages-Neuigkeiten.**

Wilhelm August Nomburg von Wiltberg ist in Folge der zweiten Staatsprüfung zur Ausübung der höheren Wundarztpraxis für befähigt erklärt worden.

\* **Magold, 11. Nov.** Unsere beiden bürgerlichen Collegien haben in der letzten montägigen Sitzung dem Bau eines Bad- und Waschhauses ihre Zustimmung gegeben, wenn der spezielle Ueberschlag die Pauschsumme von 5—6000 fl. nicht gar zu sehr übersteige. Ist aber einmal das Bedürfnis eines solchen Gebäudes anerkannt und ausgesprochen, so glauben wir, daß wegen ein paar hundert Gulden mehr dieser Beschluß und damit die Wünsche des größten Theils der Einwohnerschaft nicht in das Reich der süßen Träume gelegt werden. Nach dem entworfenen Plane käme das Gebäude neben die Rapp'sche Mühle zu stehen, und würde der untere Stock eine Bad- und eine Waschküche enthalten; der Raum des mittleren Stocks würde zu 2 Wohnungen eingerichtet, ein Trockenboden und zwei heizbare Manjardenzimmer sind für den obern Stock vorgesehen. Nebstdem soll das Gebäude einen Steigerthurm zu Uebungen für die Feuerwehr aufgebaut erhalten, worin auch das Wachtzimmer für die Polizeimannschaft seinen Platz finden soll.

**Wiltberg, 8. Nov.** Vor 8 Tagen wurde ein Dienstmädchen ein Opfer ihrer Unvorsichtigkeit und ihres Aberglaubens, und leicht hätte unsere Stadt abermals durch ein Brandunglück heimgesucht werden können. Eine Magd, welche vorgab, in ihrer Schlafkammer von einem Geist beunruhigt zu werden, schloß bei brennendem Licht ein. Im Schlaf scheint sie das Licht umgestoßen zu haben, welches sofort Fußteppich und Boden anzündete. Durch den Rauch aufgeweckt, erhob sie sich, fiel aber betäubt in der Nähe des glimmenden Feuers nieder und wurde hier von den durch ihr Stöhnen aufmerksam gemachten Bewohnern des Hauses mit versengtem Haar bewusstlos gefunden. Man wurde zwar des Feuers sogleich Herr, aber das unglückliche Mädchen erlag heute ihren Brandwunden. (S. M.)

**Stuttgart, 9. Novbr.** Dem Vernehmen nach ist durch höchste Entschliessung Seiner Königlichen Majestät verfügt worden, daß nach Einführung der Gerichtsorganisation in den öffentlichen Sitzungen der höhern Gerichte von dem rechtsgelehrten Personal der schwarze Frack getragen werde. Bei den Obergerichten, sowie Seitens aller Schöffen genügt sonstige anständige bürgerliche Kleidung.

**Stuttgart, 9. Nov.** Heute Nacht kam die schreckliche Nachricht von einem abermaligen Eisenbahnunglück auf der Geislinger Steige, das dem Güterzug 40 zugestoßen. Die Maschine wurde quer über beide Geleise liegend gefunden, die Wagen waren zu 2 und 3 aufeinander gestürzt, die Bahn ist ganz unfahrbar, die Geislinger Feuerwehr mußte zur Hilfeleistung aufgeboden werden. Von dem Personal waren bis gestern Nachts 10 Uhr lebend aus den Trümmern gezogen: zwei Bremser mit Beinbrüchen, Lokomotivführer und Wagenwärter unbeschädigt; ein Bremser steckte lebend noch im Zuge. Von hier wurde so-

fort Hilfe nach Geislingen abgeordnet. Der Güterverkehr ist eingestellt. Personen- und Gepäckverkehr wird bedient durch Züge, welche von Stuttgart und Ulm bis zur Unglücksstätte fahren; die Personen müssen aussteigen, das Gepäck wird umgeladen. Der Unglücksplatz ist beim Wärrerhaus Nr. 79, unterhalb des Springbrunnens. Veranlassung war die Entgleisung der Maschine in Folge zu schnellen Laufs des Zugs, welchen die mit Schnee und Eis bedeckten Bremsen nicht hemmen konnten. Vorerst sind drei Tode und ein schwer Verwundeter gefunden, fünf sind theils unter dem Zug sichtbar, darunter der Zugmeister Lorch, theils vermißt. Die Zerstörung der Wagen ist schrecklich. Die Arbeit ist des hohen Schnees und heftigen Schneiens wegen sehr erschwert, ebenso der Uebergang der Reisenden und des Gepäcks von einem Zug in den andern. Die Posteffekten werden auf einem Frachtwagen nach Amstetten befördert. (St. A.)

**München, 6. Nov.** Die Ratifikationen über die Vereinbarungen, welche zwischen Baiern, Württemberg und Baden hinsichtlich der Liquidationscommission jüngst getroffen wurden, sind gestern Nachmittag hier ausgewechselt worden.

Die guten bayerischen Kinder brauchen nicht zu erfahren, was in dem bösen Jahre 1866 vorgefallen ist. Für sie besteht in dem Lesebuche, das unter der Autorität des Bischofs von Würzburg in den Schulen eingeführt und in diesem Jahre neu gedruckt worden ist, immer noch der hohe Bundestag in Frankfurt a. Main unter dem Vorsitze Oesterreichs; auch Kurhessen, Hannover und Nassau sind noch selbstständige Staaten, dagegen gibt's keinen norddeutschen Bund.

**Berlin.** Finanzminister v. d. Heydt brachte in der ersten Sitzung der Kammer neben anderen Vorlagen auch einen Gesetzesentwurf ein, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen. Bei Erwähnung dieses Entwurfs erlöste nach der Köln. Ztg. lebhafter Beifall und Heiterkeit.

In der Kammer hat Herr v. d. Heydt offene Beichte über das preussische Defizit abgelegt, es beträgt 5,200,000 Thlr. Er wollte es durch eine Steuererhöhung decken, von welcher er erklärte, das Land könne sie tragen, der König war aber dagegen, weil auf ihn die lange Stockung der Geschäfte großen Eindruck machte. Herr v. d. Heydt wird daher durch Verkauf hannoverscher und hessischer Staatspapiere und Köln-Mindener Eisenbahnaktien das Defizit decken; für das nächste Jahr hofft er auf Hebung des Verkehrs und Erhebung ergiebiger Zölle zur Bundeskasse, sonst sei eine Erhöhung der Steuern unausbleiblich. Der Etat beträgt 167,597,000 Thaler.

Die preussischen Abgeordneten werden nicht mehr so fleißig an Frau und Kind schreiben wie früher; denn sie müssen von jetzt an ihre Briefe bezahlen.

In Königsberg ist eine sog. Engelsmutter oder Engelmacherin, die ein ihr übergebenes 9 Wochen altes Kind so gut wie verhungern ließ, wegen fahrlässiger Tödtung zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden.

**Wien, 6. Nov.** Das Abgeordnetenhaus ertheilte nach er-



regter Debatte der Regierung. In demnächst für die Ausnahmeverfügungen in Böhmen. Der Minister des Innern, Giskra, legte ausführlich die Gründe für die Ausnahmemaßregeln dar. Der Abgeordnete Greuter hat im Laufe der Debatte durch sein plebeisches Betragen einen Sturm der Entrüstung gegen sich hervorgerufen. Er sagte, daß die Regierung partiisch vorgehe gegen die Presse in Prag; in Wien dagegen sei alles erlaubt. „Man hebt hier immer die spanische Revolution in den Himmel, und die Blätter nennen die Königin von Spanien nur mehr Frau Isabella. (Große Heiterkeit.) Man muß nur froh sein, daß die Blätter nicht schon von einem Herrn Franz Joseph sprechen.“ — In der allgemeinen Unruhe des Hauses, die diesen Worten folgte, versuchte Greuter, nachdem er zur Ordnung gerufen war, seine Rede fortzusetzen. Es wird ihm das Wort entzogen und er verläßt den Saal.

In Neumarkt stahl ein Dieb ein Pferd aus dem Stalle, andern Tags stellte es sich wieder ein, zwar ohne Dieb, aber mit schönem Geschirr und Wagen.

Pesth, 5. Nov. Vorgestern fanden 2 Knaben auf einem Friedhofe ein Paket, darin war der Kopf eines Ermordeten. Die Stadthauptmannschaft sucht hinter das entsetzliche Geheimniß zu kommen.

Paris 7. Nov. Königin Isabella ist in vergangener Nacht in Paris eingetroffen. Graf Castelnau, der Adjutant des Kaisers, empfing die Königin am Bahnhof. Isabella bezog in der Rivolistraße das Haus Nr. 172 gegenüber den Tuileries, wo die Königin Christine sie erwartete.

In Chateau Lafite in Frankreich lag Kometenwein von 1811; er wurde flaschenweise versteigert und die Flasche mit 121 Franken erstanden. Andere ältere Jahrgänge wurden mit 60 bis 70 Frls. bezahlt. Wer ihn nur trinkt?

Madrid, 6. Nov. Ein Rundschreiben Prim's verbietet den Militärs aller Grade, an politischen Versammlungen Theil zu nehmen, da bei aller Freiheit, die jeder Bürger zu beanspruchen habe, doch die Strenge der militärischen Disciplin aufrecht erhalten werden müsse.

Den größten Luxus erlauben sich Arbeiter mit den Strikes oder Arbeitseinstellungen. Der Strike der Schuhmacher in Liverpool dauerte 20 Wochen und kostete 1000 Pfd. Sterling oder 12,000 fl. Das Ende war, daß die Gesellen die Arbeit zu dem alten Lohn wieder aufnahmen und beschloßen, künftige Streitigkeiten einem aus Meistern und Arbeitern zusammengesetzten Schiedsgericht zu übergeben.

In der politischen Welt macht ein Brief in der Petersburger Zeitung Aufsehen. Der Brieffschreiber erklärt, die Härlichkeit Rußlands gegen Preußen sei nicht sehr groß, das aber stehe fest, daß die Russen Polens wegen für Preußen einschreiten würden, sobald französische Truppen an den Rhein rückten.

In Griechenland soll, wie die Pariser Presse mittheilt, gleichfalls der französische Münzfuß eingeführt werden; nur die griechischen Namen der Münzen würden beibehalten.

Belgrad, 9. Nov. Das Urtheil im Prozeß gegen die Fürstenmörder ist gefällt. Maistrovich ist zum Tode, drei sind zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt, drei freigesprochen. (S. M.)

General Grant tritt sein Amt als Präsident der Vereinigten Staaten am 4. März 1869 an. Wie Lincoln ein Schneider und Johnson ein Schuster war oder umgekehrt, so ist er seines Zeichens ein Lohgerber und seine Partei nannte sich schon seit einem Jahre die Gerber. Im Kriege hat er die Südstaatler gar meisterlich gegerbt. Die Hauptsache aber ist, daß er ein ehrlicher, fester Mann ist, der wenig, aber gut spricht und Nord und Süd fest zusammen halten wird. Das wird der Ruhe und dem Credit Amerika's zu gute kommen und beides kann auch eine Republik gut brauchen. Hoffentlich stellt sich der norddeutsche Bund mit ihm auf guten Fuß; es stehen Zeiten bevor, in denen er gute und einflußreiche Freunde gut wird brauchen können. Ist Grant auch kein König, so hat er doch einen langen Arm.

### Rache und Segen.

(Fortsetzung.)

„Bist zart wie sie, mein Bübchen, aber sollst bald härter werden,“ sagte er.

Da sträubte sich das angstvolle Kind plötzlich heftig und suchte sich zu befreien, vergeblich versuchend, einen Laut von sich zu geben; es hatte die gebeugte Frau erkannt, die eben langsam über den Platz kommend, sich dem Hause näherte; es war seine Mutter. Einen Augenblick brach der Mond durch dunkles Gewölk und beleuchtete ihr schönes bleiches Antlitz. Auch der Soldat erkannte diese Frau, auf die er in heftigster Bewegung blickte; wiederum stritten sich zwei Gefühle in seiner Brust, als er sie sah, es zuckte und arbeitete in seinen Mienen; schon lösten sich die Arme, welche den Knaben gefesselt. Aber die Frau verschwindet jetzt in dem Hause und damit erlosch auch die letzte edle Regung in seiner Brust.

„Joan, Du bist ein Thor! wie? Du wärest so schwach, Dich wieder in die alten Fesseln schlagen zu lassen? Die, welche Du liebst, gehört einem andern zu. Wärest Du noch der Narr aus jenen Tagen? — Nein, nichts mehr davon. Aber ungeschicklich will ich sie nochmals betrachten und ihre Reize sollen machtlos vor mir erbleichen.“

Dies sagend drückte er den Knaben mit nerviger Kraft fester an sich und schwang sich auf einen Baum, der dicht am Hause stand. Seine Absicht ist erreicht; von hier kann er in's Zimmer blicken, in welches die Frau eintreten mußte. Ihr erster Blick sucht den Knaben und fällt auf das Lager, wo sie ihn schlafend verlassen. Krampfhaft schnürt sie ihre Brust zusammen; mit Entsetzen starrt die unglückliche Mutter auf die leere Stelle. Da entdeckt sie das Papier, greift in bangem Vorgefühle hastig darnach und läßt es im nächsten Augenblick mit einem durchdringenden Schrei zu Boden fallen. Der Schrei durchdringt das Haus, aber niemand vernimmt ihn, niemand als der Mann mit dem Tigerblick da draußen, und dieser kennt kein Erbarmen. — Sein Herz ist von Stein: ihr Kind und das Kind eines Fremden, welchen er auch im Tode noch haßte. Oder sollte er Mitleiden fühlen, wo er sich seines gelungenen Werkes, seiner endlichen Rache freute? Nur der Knabe streckte seine ohnmächtigen Arme nach der Mutter aus, und seine Unruhe zwingt den Räuber, wieder vom Baume zu steigen. „Jetzt, Rathi, sind wir quitt,“ rief er höhrend, wandte sich um und verschwand auf immer für die arme Mutter, die den Namen ihres Kindes jammernd in die Nacht hinausrief. —

(Fortsetzung folgt.)

### Herr Professor M. Lazarus (Prof. der Aesthetik) in Berlin, beurtheilt den Kalender des Lehrer Hiakenden Boten in einem Briefe an den Verleger wie folgt:

Berlin, 25. September 1868.

Geehrter Herr! Ob Ihnen wohl einer meiner Freunde meine langjährige Vorliebe für den Hinkenden verrathen hat? Seit 1860, da ich ihn in der Schweiz zuerst kennen lernte, befinden sich alle Jahrgänge in meiner Bibliothek. Dem Studium der Volksseele vorzugsweise hingegeben, waren die Volksbücher (und die regelmäßig wiederkehrenden insbesondere) für mich zwiefache Bedeutung: einmal sind sie ein leidlich genauer Höhenmesser der vorhandenen Cultur im Volksgeiste; dann zeigt sich, in welcher Art und in welchem Grade die schöpferischen Geister für die weitere Erhebung der Volksseele thätig sind. In jener Beziehung erfreulich, ist der Hinkende Bote geradezu mustergiltig. In seinen naturwissenschaftlichen und socialen Belehrungen, wie in seinen Erzählungen, in den ernstesten Sprüchen und Regeln, wie in den Spässen und Anekdoten, in Allem waltet eine edle, klare und kräftige Gesinnung; die Augen offen, das Herz wacker, heiter, frank und ungekünstelt, darum herzwinnend in der Rede, das ist die Art des Hinkenden Boten, das ist die ächte und rechte Art von Seelenkost für deutschen Geist und deutsches Gemüth. Dem Verfasser des Boten einmal zu begegnen und ihm die Hand zu drücken, würde mich herzlich freuen; inzwischen bieten Sie ihm gefälligst meinen Gruß. Ihr mit aller Hochachtung ergebenster Prof. Dr. M. Lazarus.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.